

Zürich und Region

Von Ruedi Baumann

## Wahlkampf mit Swissair und Uno

«P» Noch fürchtet sich die SVP vor einem Referendum gegen die Swissair-Hilfe. Die Volksabstimmung wäre nämlich am 3. März, dem Tag der Zürcher Wahlen. «/P»

Stimmzähler und Wahlstrategen können sich den 3. März 2002 jetzt schon rot anstreichen. In der Stadt Zürich, in Winterthur, Uster, Illnau-Effretikon und Dübendorf finden Parlamentswahlen statt. Diese Städte und gegen ein Drittel aller anderen Zürcher Gemeinden wählen an diesem Tag auch ihre Exekutiven. Und gestern hat der Bundesrat auch noch beschlossen, die Abstimmung über einen Beitritt der Schweiz zur Uno auf den 3. März anzusetzen. Der Abstimmungscocktail könnte aber noch schärfer werden: wenn die SVP ihre lautstarken Proteste gegen die 300-Millionen-Hilfe des Kantons konsequenterweise in ein Referendum umsetzt. Dann käme es am 3. März auch noch zu einer emotionalen Abstimmung über die gute alte Swissair.

### Beeinflussung der Gemeindewahlen

Den Gemeindevertretern grausts vor den zusätzlichen Abstimmungen an ihrem Wahltag. Die Auszählerei bei Parlamentswahlen gibt schon genug zu tun. Vor allem aber können populäre Themen wie Swissair und Uno den Wahlausgang beeinflussen. Von der Uno-Abstimmung erwarten Fachleute einen Mobilisierungseffekt für die SVP. Denn der Hauptharst der Uno-Gegner wählt SVP.

Schwieriger sind die Auswirkungen einer Swissair-Abstimmung auf die Gemeindewahlen abzuschätzen. Wenn Crossair und Swissair im Februar um eine weitere Milliarde betteln müssten, würde die SVP zur Wahlsiegerin. Hebt hingegen die neue Airline steil ab, könnte sich die SP als Retterin feiern und der SVP vorwerfen, sie habe sich keinen Deut um die Rettung von Arbeitsplätzen gekümmert.

Doch kommts überhaupt zum Referendum? Parteipräsident Christoph Blocher sagt heute in einem "Facts"-Interview, er wäre "froh", wenn das Crossair-Engagement mit Bundesgeldern scheitern würde. Blochers Parteisekretär Claudio Zanetti sprach gestern davon, ein Referendum wäre "eine attraktive Option". Die schweizerische SVP würde die Anti-EU-Kampagne führen, die Zürcher Gemeinderatskandidaten könnten sich auf die Anti-Crossair-Rolle konzentrieren. Vor allem in FDP-Gemeinden rechnet sich Zanetti mit einer Kampagne gegen Staatsinterventionismus und Verschleuderung von Steuergeldern gute Chancen aus. In den Flughafengemeinden müsste die SVP hingegen mit massiven Verlusten rechnen.

Auf ein SVP-Referendum hofft SP-Kantonsrat Hartmuth Attenhofer. "Das würde zu einer bösen Zerreihsprobe in der Partei und einer Absetzbewegung im Unterland führen." Weniger optimistisch ist diesbezüglich FDP-Fraktionspräsident Balz Hösly: "Diesmal ist die SVP nicht nur Spielverderber, sondern Bombenleger - und doch wird sie es schaffen, die Unzufriedenen um sich zu scharen." Dabei habe die SVP noch immer nicht kapiert, dass das Gewerbe in der Flughafenregion vor der Existenzfrage stehe.

### Junge SVP mit Volldampf

Konsequent gegen 300 Zürcher Millionen für die Crossair waren auch die Grünen. "Wir werden auch im Kantonsrat dagegen stimmen", sagte Parteipräsident Martin Bäumle. Es sei allerdings "gar nicht sicher", dass man das fertig geschnürte Zürcher Hilfspaket mit einem Referendum torpedieren werde, "nur um Rechthaberei zu demonstrieren".

Fazit: Restlos überzeugt von einem Referendum gegen die Crossair-Hilfe ist bisher nur die Junge SVP. Wenn die Mutterpartei im Kantonsrat nicht das Behördenreferendum

ergreife, "dann sammeln wir Jungen mit Volldampf 5000 Unterschriften", sagte gestern JSVP-Präsident Claudio Schmid aus Bülach. Das gebe "Superstandaktionen" für die Gemeindewahlen.

---

**Datum:** 20011025

197308, TAG , 25.10.01; Words: 501, NO: XA2001102501178

---

[www.gbi.de](http://www.gbi.de)

© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH